



Schön, dass du da
bist!
Wir starten um
18:02 Uhr

Hoch die Hände, Wärmewende!

Ziele der Wärme-Werkstatt konkret



Verstehen

- Rolle und Funktion der Wärmeplanung verstehen
- Kommunale Wärmeplanung meiner Kommune beurteilen können
- Wärmewende-Prozess (von der Wärmeplanung zur Wärmewende) grob überblicken

Ziele der Wärme-Werkstatt konkret



Handeln: Vor Ort aktiv werden: eigene Ziele setzen und Aktivitäten durchführen

- zur Verbesserung und Beschleunigung der Wärmeplanung, z.B.
 - Gespräch mit PvS / Stadtwerken / OB zur Wärmeplanung
 - Gespräch mit Lokalzeitung („Unsere Forderungen für gute Wärmeplanung“)
 - Stellungnahme schreiben und an die Presse geben
 - Siehe gute Beispiele der Teams aus Ulm oder Koblenz
 - ...
- zur effektiven Initiierung des Wärmewende-Prozesses vor Ort, z.B.
 - Veranstaltung(en) planen und durchführen (in der Heizperiode)
 - siehe gute Beispiele der Teams aus Ulm, Bargteheide oder Aalen
 - Kleine Kampagne / Kreative Aktion vor Ort initiieren / durchführen
 - Fotoaktion
 - Gewinnspiel
 - ...

Gespräche
führen

Kampagnen
durchführen

ins Handeln
kommen!

Veranstaltung
en machen

Öffentlich
Stellung
beziehen

Wie erreichen wir die Ziele der Wärme-Werkstatt?



Bis heute: Recherchebogen ausfüllen und an johannes.hofmann@germanzero.de schicken

Bis 03./10. Dezember: Konkrete 1-2 Aktivitäten und Ziele definieren, die ihr vor Ort bis Ende Februar realisieren wollt.



Bis 17. Dezember: Kurz-Projektplan erstellen, wie ihr das schafft: Was muss (und wann, und von wem) passieren, damit das Projekt gelingt?

Dezember – Februar: Projektvorbereitung mit GermanZero-Support

Bis Ende Februar: Durchführung

Ende Februar: Erfolg feiern und Pause machen

Ablauf der Wärme-Werkstatt (siehe [Event-Seite](#))



- 29.10.: Info-Call
- **1. Block: Was ist gute Wärmeplanung?**
 - **Di, 12.11. 18 – 19:30 Uhr: Input**
 - Di, 19.11. 18 – 18:30 Uhr: Austausch
- **2. Block: Mit Entscheidungsträger:innen über die Wärme-Wende sprechen**
 - Di, 26.11. 18 – 19:30 Uhr: Input
 - Di, 03.12. 18 – 18:30 Uhr: Austausch
- **3. Block: Wärme-Wende Dialoge starten**
 - Di, 10.12. 18 – 19:30 Uhr: Input
 - Di, 17.12. 18 – 18:30 Uhr: Austausch
- **4. Block: Partizipative Wärmewende vor Ort etablieren & Ausblick**
 - Di, 14.01. 18 – 19:30 Uhr: Input

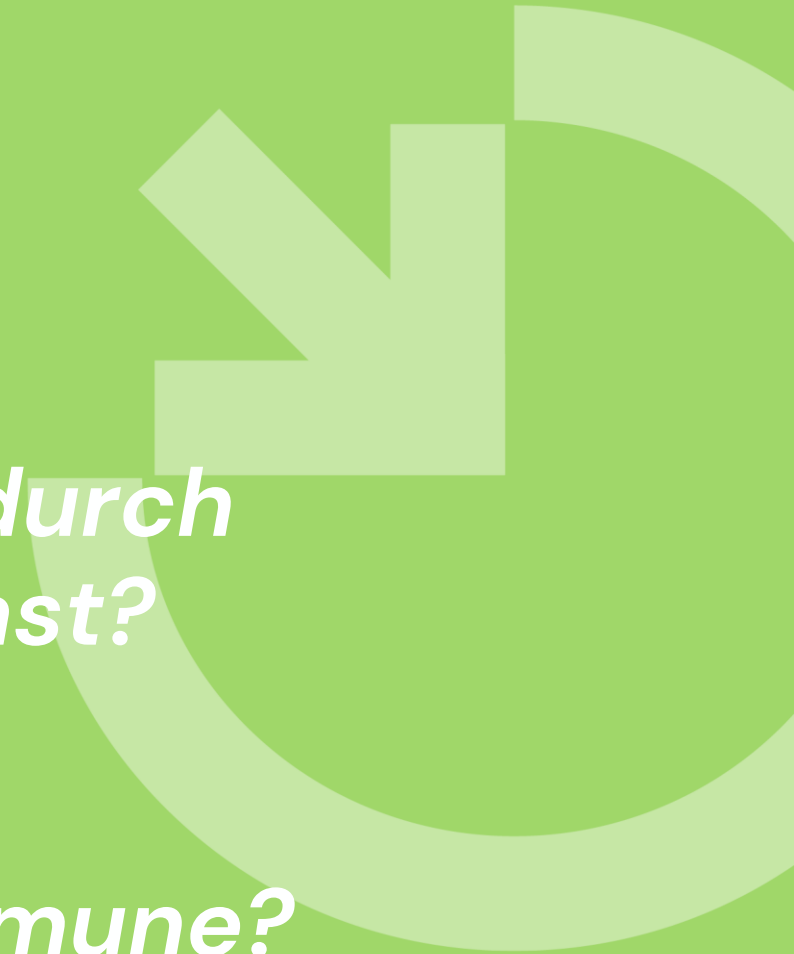
1. Block: Was ist gute Wärmeplanung?



- Di, 12.11. 18 – 19:30 Uhr: Input
 - Grundlagen Wärmeplanung und worauf es ankommt (Johannes Hofmann, GermanZero)
 - Praxisblick: Der Rostocker Wärmeplan – Prozess und Ergebnisse (Andreas Vogt, Sachgebietsleiter Abteilung Klimaschutz, Stadt Rostock)

Break-Out Session (8 Min.):

- Was ist das Wichtigste, das du durch die Recherche herausgefunden hast?*
- Intuitiv: Wo denkst du, gibt es besonderen Bedarf in deiner Kommune?*



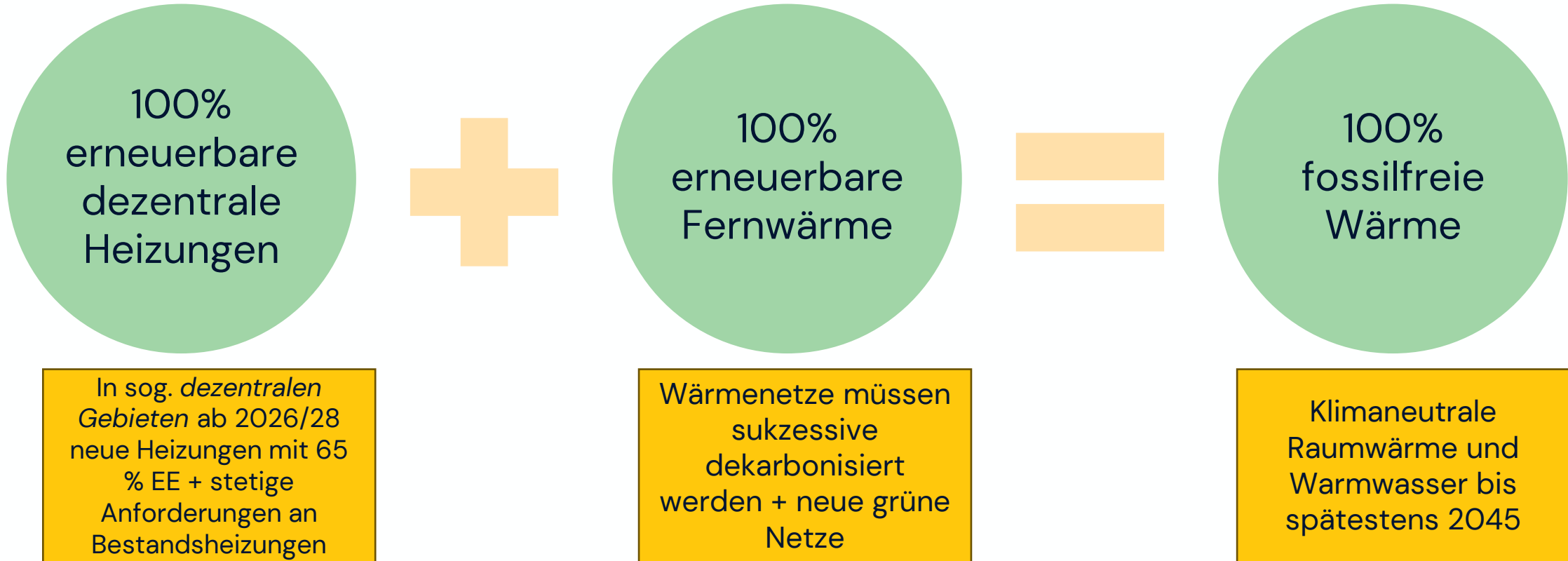
**Grundlagen Wärmeplanung und
worauf es ankommt – *Johannes
Hofmann, GermanZero e.V.***



Die Formel für klimaneutrale kommunale Wärmeversorgung



Die Rolle der kommunalen Wärmeplanung



Was sagt das Wärmeplanungsgesetz konkret?

- **Bis 2026 (>100.000 EW) bzw. Juli 2028 (<100.000 EW)** müssen alle Kommunen eine kommunale Wärmeplanung vorlegen mit dem Ziel einer **klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045**
 - In einzelnen Bundesländern können leicht geänderte Fristen und Anforderungen gelten. Das Bundesgesetz wird in Landesgesetze bzw. -verordnungen überführt.
- Die Wärmeplanung ist ein **kommunales bzw. städtisches Instrument**. Auswirkungen für Kommunen („Output“):
 - **Einteilung von Wärmeversorgungsgebieten:** In jedem Gebiet der Kommune wird aufgezeigt, welche jeweilige Wärmeversorgungsart sich besonders eignet und welche Art konkret realisiert werden soll.
 - Dezentrale Versorgungsgebiete
 - Zentrale Versorgungsgebiete
 - Wärmenetzgebiete
 - Wasserstoffnetzgebiete
 - **Formulierung von Umsetzungsmaßnahmen**

Kommunen sind zentral für die Wärmewende!



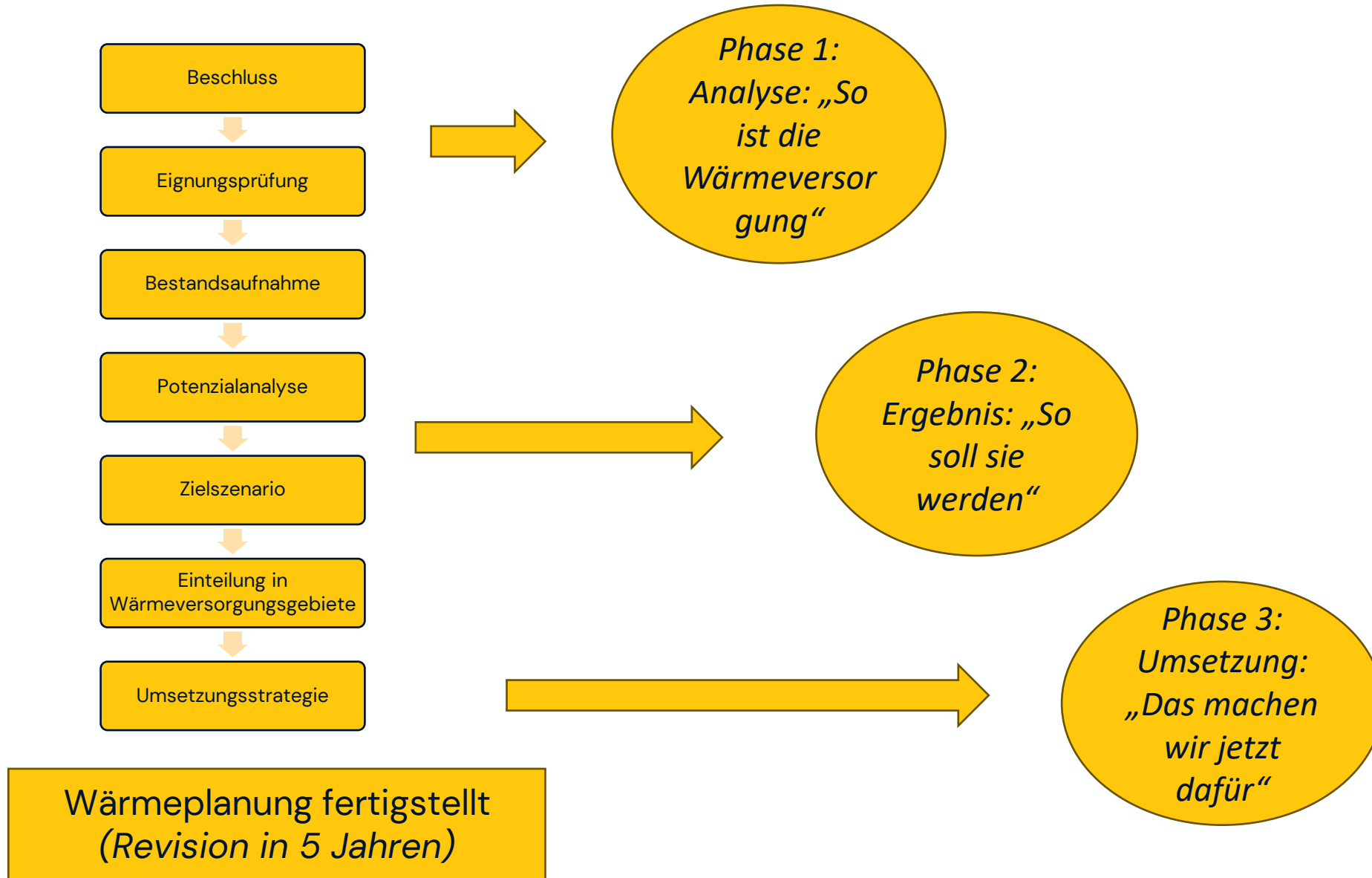
- Wärmeplanung macht Kommunen zu zentralen Akteuren der Wärmewende
- Wärmepläne sind strategisches Instrument zur Planung der Dekarbonisierung vor Ort
- Qualitativ hohe Wärmepläne (inkl. ambitionierter und umfangreicher Umsetzungsstrategie) sind eine wirkungsvolle Grundlage für die Wärmewende vor Ort
- Umsetzung der Wärmepläne (Quartier für Quartier) wird zentrale Klima-Aufgabe der nächsten Jahre werden

Verschränkung mit Gebäude-Energie-Gesetz (GEG)



- 65%-Regel: Neu eingebaute Heizungen müssen 65% erneuerbaren Anteil haben
 - Gilt erst, sobald Wärmeplanung vorliegt und formell beschlossen wird oder spätestens ab 2026/28 (mit einigen Ausnahmen)
 - In "zentralen Gebieten" können weiter Gasheizungen eingebaut werden
 - a. Wärmenetzgebiet: Nach 2026/28 noch im Rahmen von Übergangsfristen (5-10 Jahre bei zukünftigem Anschluss an Wärmenetz)
 - b. Wasserstoffnetzgebiet: Nach 2026/28 noch Wasserstoff/H₂-**ready**-Heizung
 - c. Anforderungen an Anteil erneuerbarer Energien im Netz bis 2030 (30%), 2040 (80%), 2045 (100%)
 - Dort, wo **kein** Wärmenetz oder Wasserstoffnetz kommt ("dezentrale Gebiete")
 - a. Verpflichtende Beratung vor Einbau einer neuen Gas- oder Ölheizung
 - b. Verpflichtender Einsatz von Erneuerbaren Energien ab 2029 (15% EE), 2035 (30 %), 2040 (60%), 2045 (100%)
 - Mehr Infos beim [BMWK/BWSB: FAQ zum GEG](#)

Die Schritte der kommunalen Wärmeplanung



Beispiel Phase 1: Analysephase – Verteilung Wärmebedarfe und Energieträger (Heilbronn)

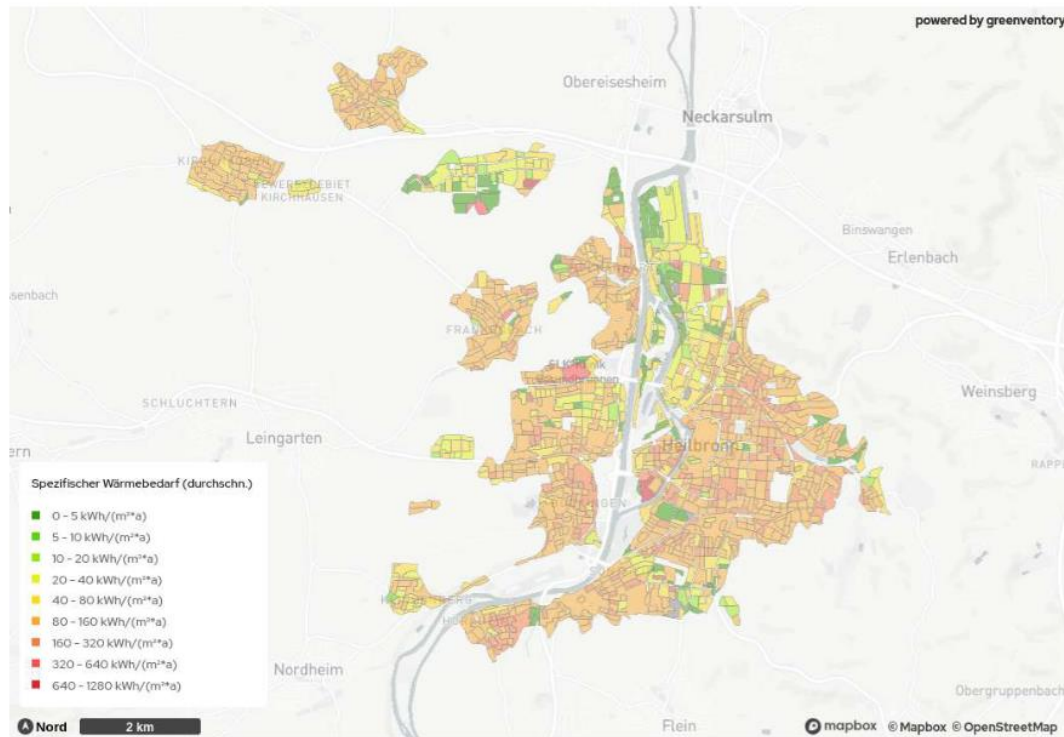


Abbildung 12: Verteilung der spezifischen Wärmebedarfsdichte in Heilbronn

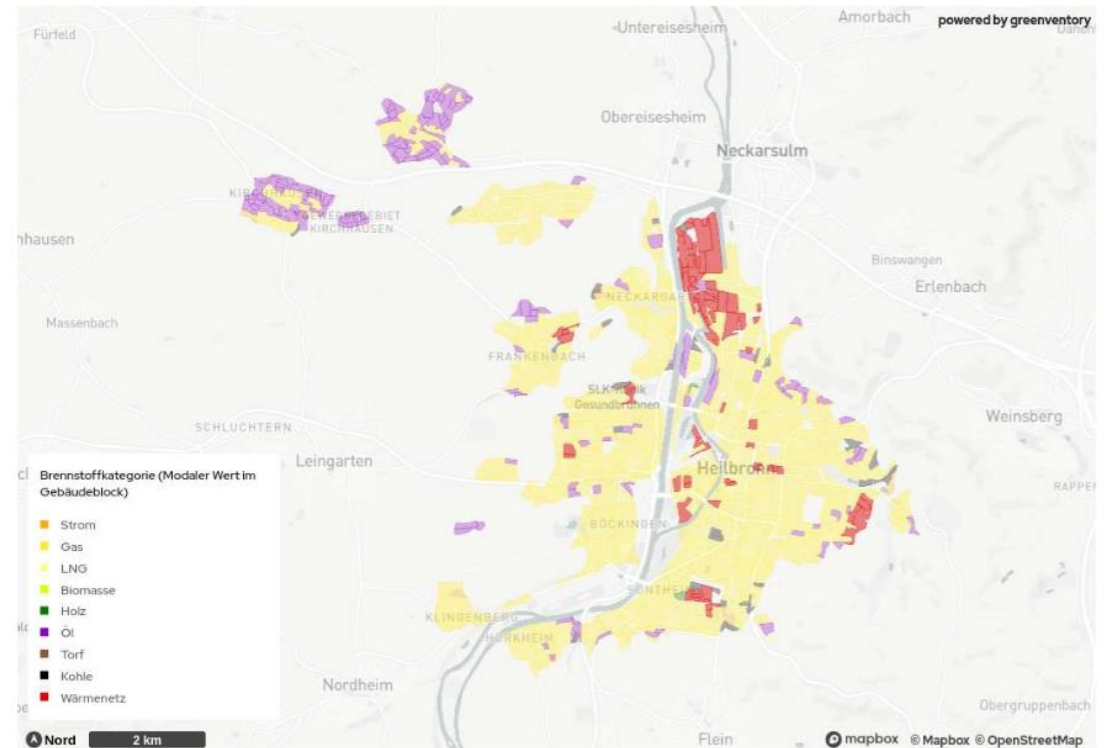
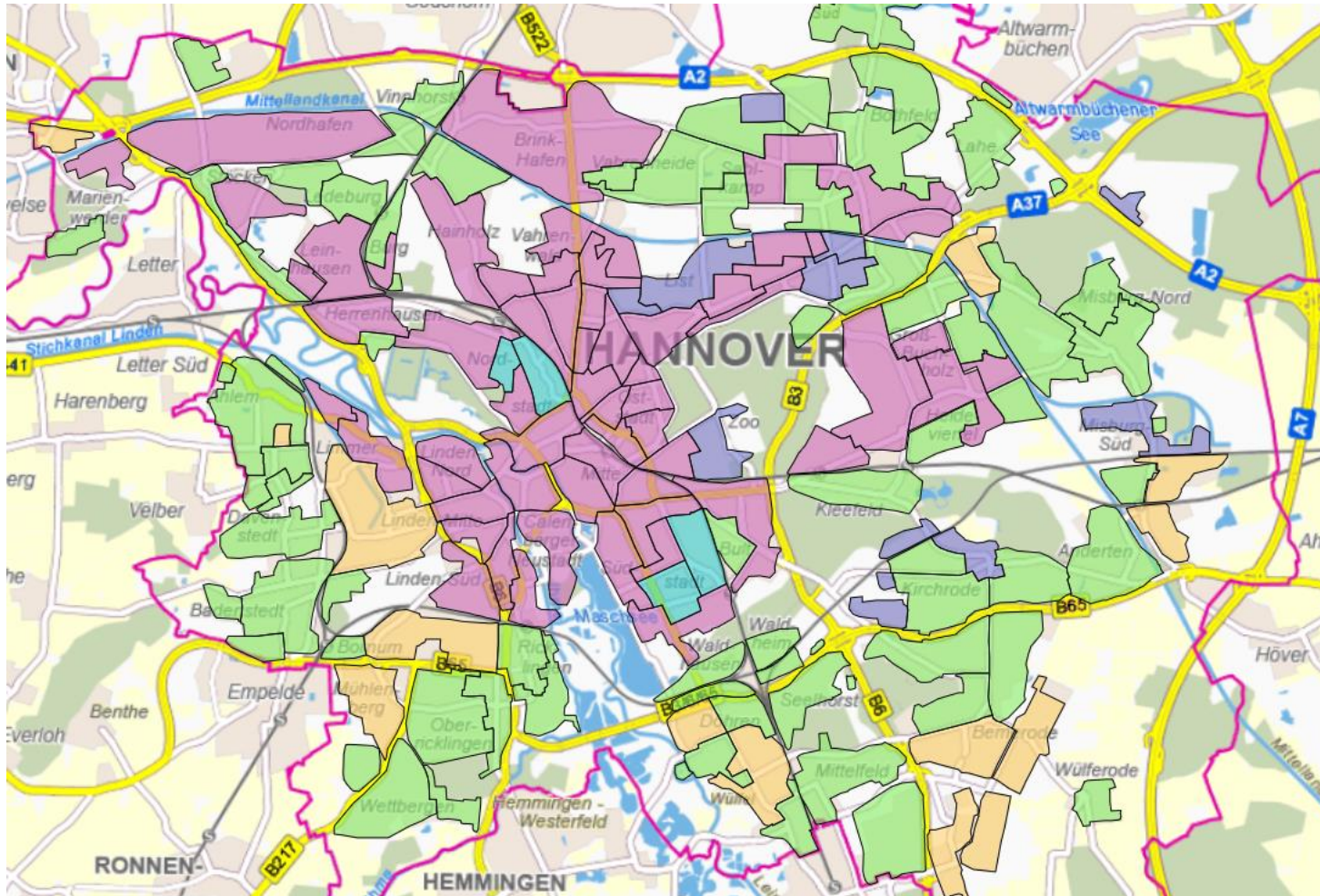


Abbildung 17: Verteilung der Energieträger in Heilbronn

Beispiel Phase 2: Ergebnis einer WP – Voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete mit Umsetzungsplan (Hannover)



- Wärmeversorgung / Heizsystem
- Vorrangiges Heizsystem Bestand 2020
 - Vorrangiges Heizsystem 2030
 - Vorrangiges Heizsystem 2035
 - Vorrangiges Heizsystem 2040
 - Vorrangiges Heizsystem 2045

- Fernwärme Satzungsgebiet
- Fernwärme Erweiterungsgebiet
- Prüfgebiet Fernwärme
- Prüfgebiet Nahwärme
- Dezentrale Wärmelösung

Beispiel Phase 3: Umsetzungsstrategie & -maßnahmen (Heilbronn)

- Durch die Planung an sich, wird noch kein CO2 gespart. Die Kommune muss nach der Analyse und dem Zielszenario konkrete Umsetzungsmaßnahmen (Quartier für Quartier) definieren.
- Beispiel-Quartier aus Heilbronn:
 - Anschlussquote an die Fernwärme im Innenstadtgebiet erweitern
 - Wärmenetzerweiterung planen und umsetzen
→ Erstellung eines Transformationsplans
 - Machbarkeitsstudie Flusswärmepumpe für Wärmenetz
- Jahresplanung & Verantwortlichkeiten festlegen

Maßnahme 5: Kernstadt Innenstadt - Nachverdichtung und Wärmenetzerweiterung fokussieren & Einbindung Flusswärmepumpen prüfen

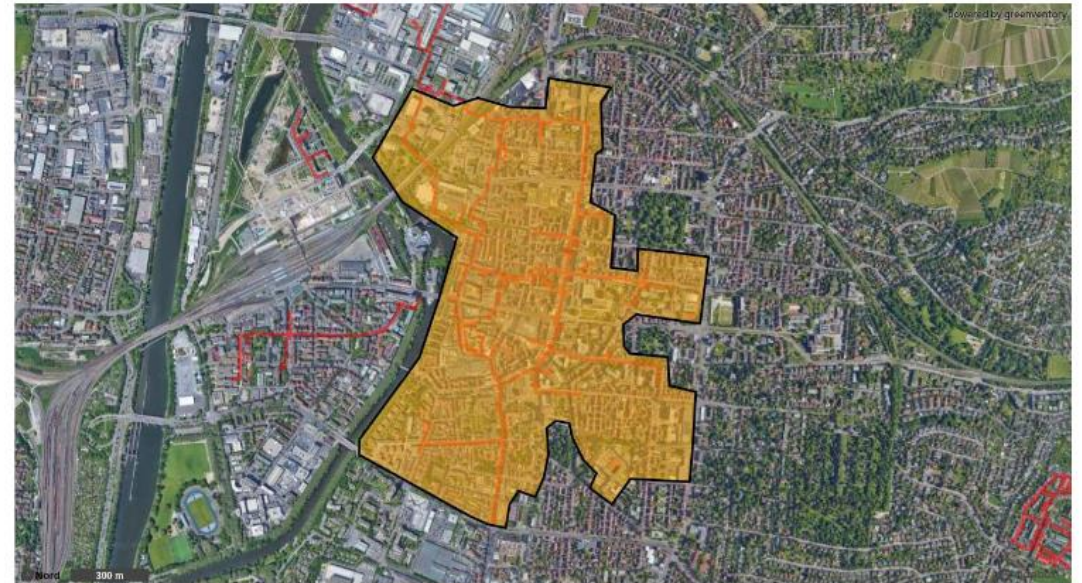


Abbildung 46: Eignungsgebiet Kernstadt Innenstadt Heilbronn ⁶

Maßnahme Typ



Planung & Studie |



Wärmenetz |

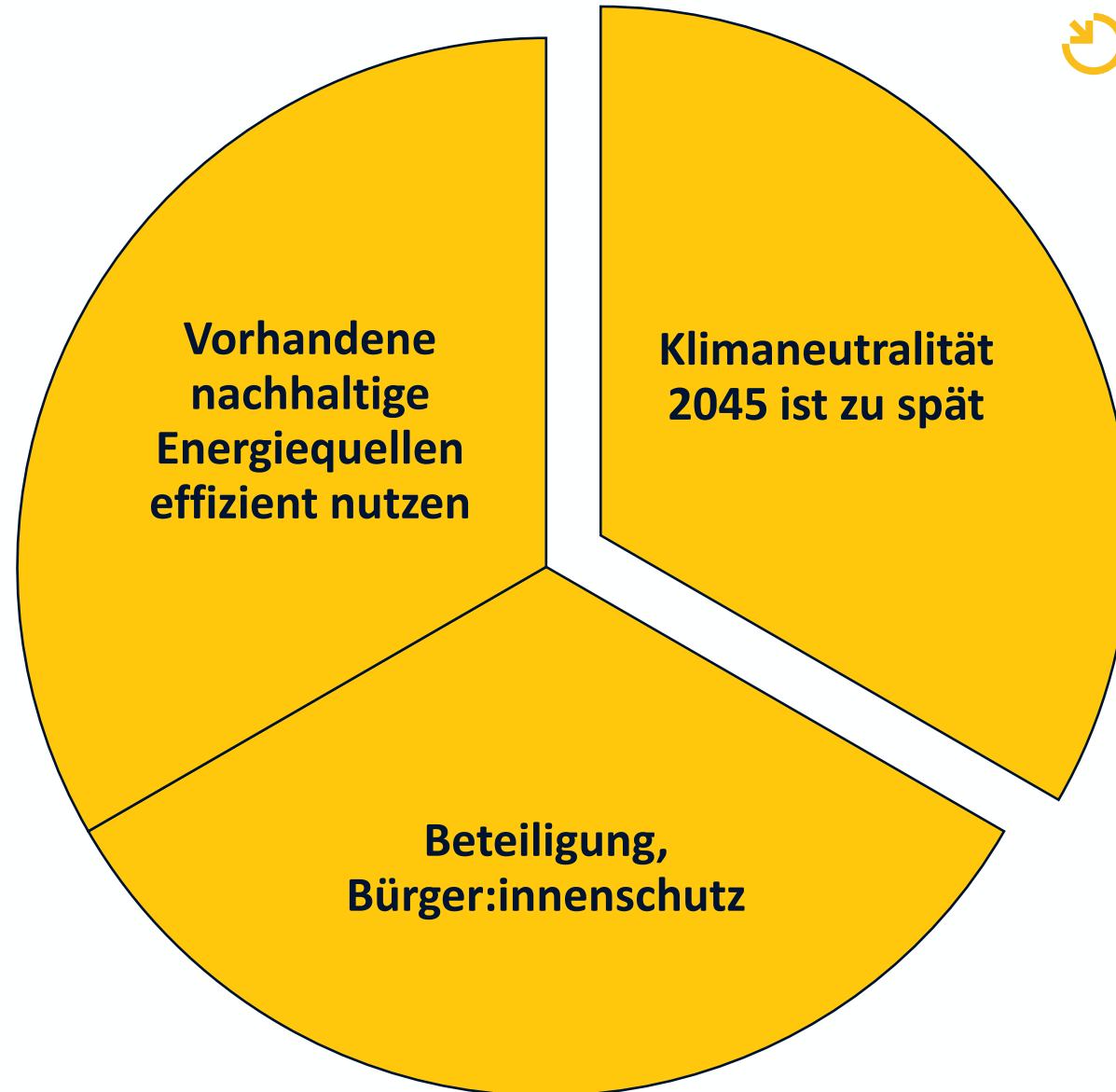


Flusswärmepumpe

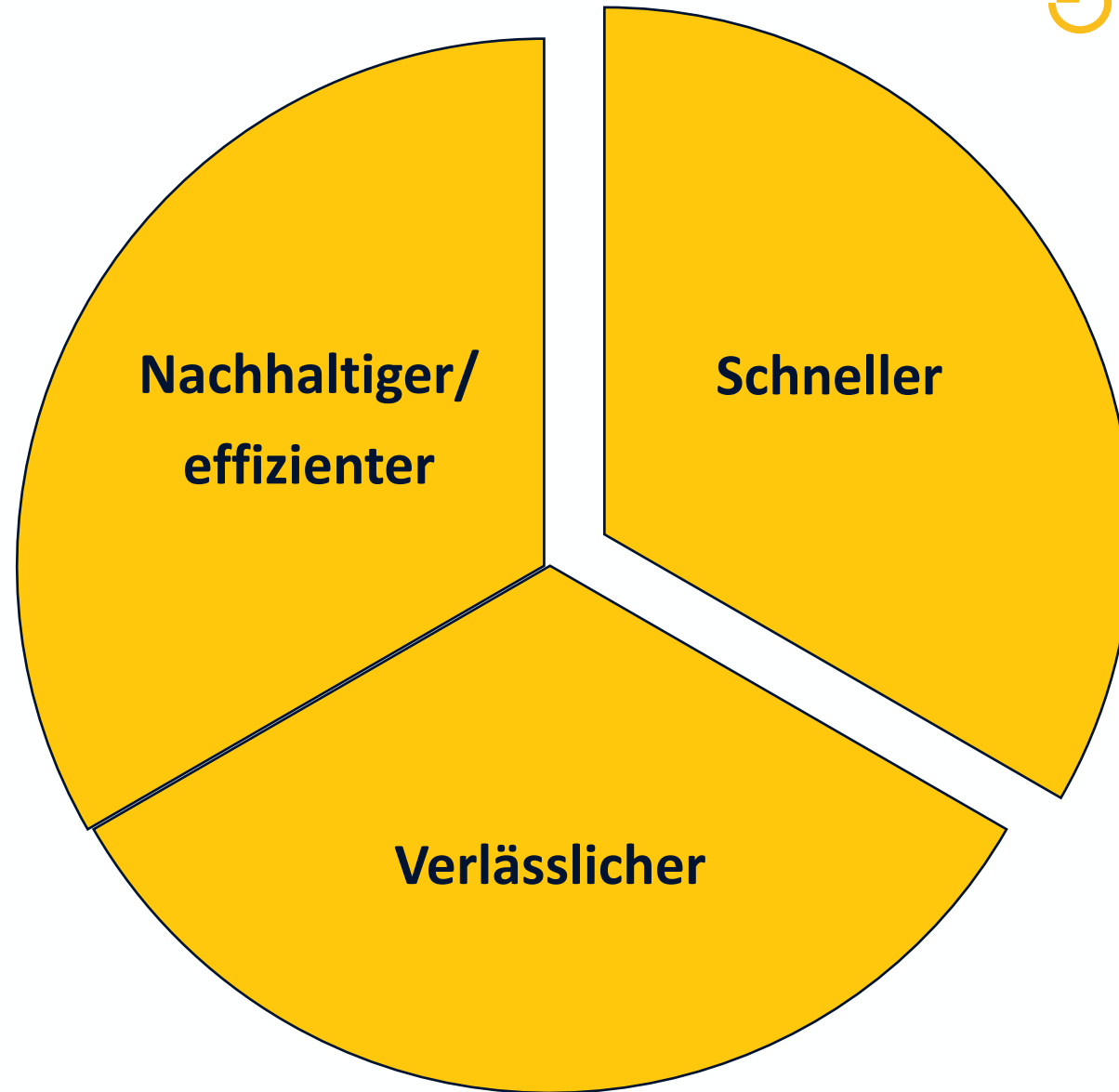
**Was heißt jetzt gute
Wärmeplanung?**



Drei Leitplanken
für die
kommunale
Wärmewende

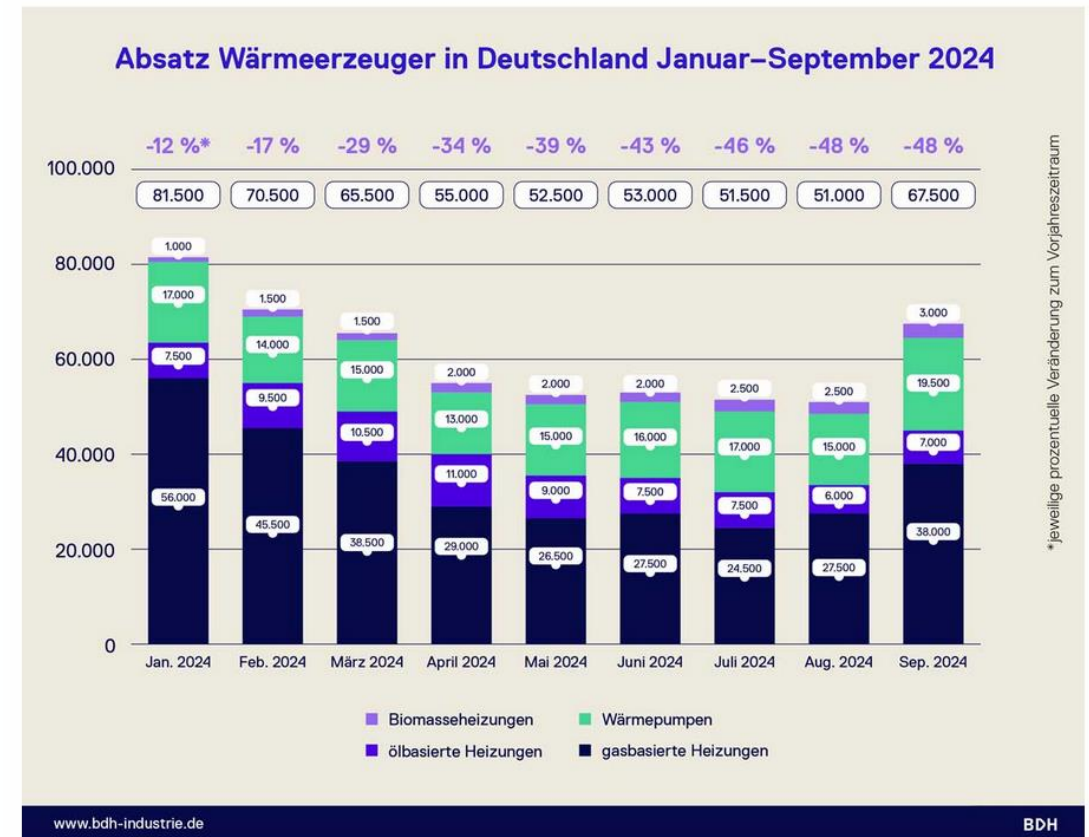


Noch
einfacher:



Warum „Schneller“?

- Zieljahr: Klimaneutralität 2045 ist zu spät
 - Pariser Klimaabkommen ernst nehmen – im Treibhausgasbudget bleiben!
 - Viele Kommunen wollen bis 2035 klimaneutral werden – Klimaziele einhalten!
- Planungshorizont: Die Menschen brauchen frühzeitig Planungs- und Investitionssicherheit
- Gebäude-Energie-Gesetz ermöglicht viele Schlupflöcher: Fossile Heizungen werden nach wie vor verkauft

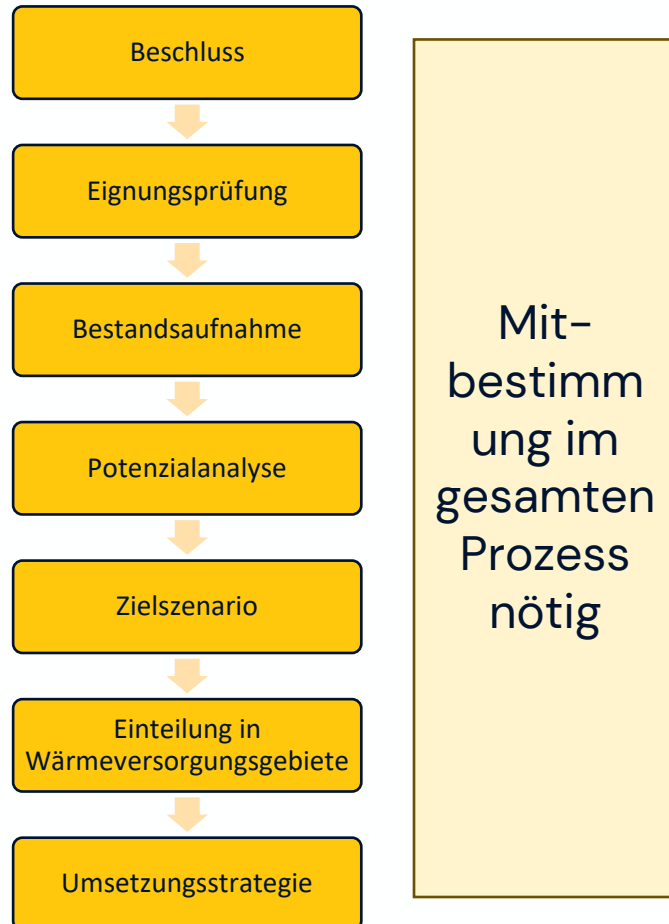


Warum „Verlässlicher“?



- Die Wärmeplanung an sich hat keine direkte rechtliche Außenwirkung
 - Der Gasausstieg ist noch nicht geregelt, außerdem irreführende Scheindiskussion um Wasserstoff. Klare Aussagen zur Stilllegung von Gasnetzen und zum Ausbau der Fern nötig.
 - Wie werden diejenigen unterstützt, die auf eigene Lösungen (Wärmepumpen!) umsteigen?
- Verbraucher:innenschutz: Unnötige Kosten und Aufwand vermeiden
 - Gas wird teuer!
- Echte Bürger:innenbeteiligung und –unterstützung realisieren
- Umfangreiche Information und Unterstützung
- Informationsveranstaltungen in den Quartieren
- Beratung und Unterstützung beim Heizungstausch

Warum „Verlässlicher“? Mitbestimmung einfordern!



Gesetzlich vorgeschrieben ist lediglich die einmalige digitale Einsicht in die Pläne ganz am Ende der Wärmeplanung (nach Erstellung des Entwurfs des Zielszenarios und der Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete inkl. Umsetzungsstrategie) für die Dauer von 30 Tagen zur Abgabe von Stellungnahmen.

Warum „Nachhaltiger und effizienter“?



- Umweltwärme ausnutzen
 - *Für Fernwärme: Industrieabwärme, Erd- und Gewässerwärme*
 - *Dezentrale Heizungen: Luft- oder Erdwärmepumpen*
- Verbrennungsprozesse insgesamt minimieren
 - *Biogene Brennstoffe nur aus nachhaltigen, regionalen Quellen nutzen*
 - *Wasserstoff ist zu teuer und ineffizient*
 - *Müll- und Klärschlammverbrennung erzeugen Emissionen und sollten daher limitiert werden.*
- Energie einsparen
- Stromsystem ausbauen: Erzeugung, Verteilung und Speicherung

Mehr Infos...im Wiki

- [LocalZero Leitfaden für eine zügige Wärmeversorgung vor Ort](#)
- [Überblick zur Wärmeplanung im Wiki](#)



EINE GUTE WÄRMEPLANUNG FÜR EINE ZÜGIGE KLIMANEUTRALE WÄRMEVERSORGUNG VOR ORT (Stand Oktober 2024)

Deutschland soll bis 2045 klimaneutral sein, daher gilt auch für die Wärmeversorgung eine Klimaneutralität bis spätestens 2045. In der Wärmeversorgung gibt es zwei große Versorgungsarten: Die dezentrale Versorgung (typischerweise Öl- und Gasheizung bzw. Wärmepumpe zu Hause) oder die leitungsgebundene Versorgung, also Fern- oder Nahwärme. Beide Versorgungsarten müssen dementsprechend klimaneutral werden. Am Ende steht die klimaneutrale Wärmeversorgung in jeder Stadt.



Abbildung 1 Von der Planung bis zur klimaneutralen Versorgung

Im Zentrum der Wärmeplanung liegt die Einteilung der Kommune in zukünftige Wärmeversorgungsgebiete. Auf dem gesamten kommunalen Gebiet soll aufgezeigt werden, welche jeweilige Wärmeversorgungsart sich wo besonders eignet und welche Art konkret realisiert werden könnte. Dazu wird laut Bundesgesetz ein 7-Schritte-Verfahren vorgegeben (s. Graph 1 S. 2-3). Schritt 1 ist besonders wichtig: Die **Umsetzungsstrategie**. Die Wärmeplanung darf kein reiner Plan bleiben, es braucht konkrete, zügige Umsetzung (Planung und Bau von Wärmenetzen in den jeweiligen Quartieren, Beratung und Unterstützung bei der Heizungswahl in dezentralen Gebieten, etc.). Nach den sieben Schritten geht es noch weiter: Die Fortschritte müssen gemonitort und die Aktivitäten fortgeschrieben werden. Die Kommune sollte fortlaufend über den Prozess der Wärmeplanung informieren und Anmerkungen aufgreifen.

Der Wärmeplanungs-Prozess

Alle Kommunen müssen eine kommunale Wärmeplanung vorlegen:

- Kommunen < 100.000 Einwohnerinnen bis Juli 2026
- Kommunen > 100.000 Einwohnerinnen bis Juli 2028
- Kleinen Kommunen (< 10.000 Einwohnerinnen) und Kommunen mit Teilräumen, die für Wärmenetze ungeeignet sind, wird ein vereinfachtes Verfahren ermöglicht (in welchen Punkten das Verfahren erleichtert wird, entscheiden in Zukunft die Länder).

In einzelnen Bundesländern gelten aus vorherigen Landesgesetzen zur Wärmeplanung bereits andere (kürzere) Fristen und leicht veränderte Anforderungen, z.B. in Baden-Württemberg. Das

**Praxisblick: Der Rostocker
Wärmeplan: Prozess, Ergebnisse
und Umsetzung – *Andreas Vogt,*
*Sachgebietsleiter Abteilung
Klimaschutz, Stadt Rostock***



Wie geht's weiter?

**Nächste Woche, Di, 19.11. 18 –
18:30 Uhr:
Austausch & Fragen**